

Dieses Beiblatt zur „Kronstädter Zeitung“ erscheint vorläufig in periodischen Zeiträumen.

# Der Satellit.

Die Kronstädter Zeitung und der Satellit kostet halbjährig 3 fl., mit postfreier Zustellung 3 fl. 30 kr. C. M.

No. 52.

Kronstadt, den 31. Oktober.

1849

## Oesterreichische Korrespondenz. \*)

VII. Wien, 17. Oktober. Die neueste Finanzmaßregel der Regierung hat zu ziemlich lebhaften Diskussionen in der Tagespresse Veranlassung gegeben; dessenungeachtet ist es keinem einzigen Blatte beigefallen, die Nothwendigkeit, ja die Unerläßlichkeit einer Verbesserung unserer Finanzen zu läugnen und die etlichen dürftigen Anmerkungen, welche die „Presse“ dieser Seite des Gegenstands widmet, dürften am wenigsten geeignet sein, die diesfalls allgemein feststehende Ueberzeugung zu erschüttern. Die „Ostdeutsche Post“ gibt sich in ihrer heutigen Nummer die Miene, ungünstige Rückwirkungen auf die Stimmung des Volkes zu befürchten. Vielleicht ist diese fromme Furcht ebenso ungegründet, als deren gleichzeitig kundgegebene Vermuthung die Umlegung fünfprocentiger Zinseszinsen auf die Hypothekargläubiger werde zu allgemeiner Aufkündigung der Kapitalien führen, und die offenbar irrige Angabe, das reiche Böhmen sei von der Erhöhung der Grundsteuer verschont geblieben. Dessenliche Blätter thäten wohl ihre Aussprüche sorgfamer und gewissenhafter zu prüfen, als hier in einer höchst wichtigen Angelegenheit der Fall war. Lustige Kombinationen gebären schließlich wohl nur Wind, aber Wind bringt schlecht Wetter und häufig sogar Schaden. Die weitaus überwiegende Mehrzahl der Gutgesinnten unter Oesterreich's Völkern begriff recht wohl, daß finanzielle Opfer zum künftigen Gedeihen Oesterreich's unentbehrlich sind, sie anerkennen auch die Konstitutionalität der Maßregel; ihnen gilt sie daher sowohl in formeller als materieller Beziehung gerechtfertigt. Der übelgestimmte Theil der Bevölkerung ist gewöhnlich auch der übel berichtete. Zang's gefürchte „Presse“ will keine Gefahr im Verzuge sehen und meint, die Regierung hätte mit Finanzmaßregeln bis zum Zusammentreten des Reichstages sich gedulden sollen, indem das neue Ansehen den Finanzminister jeder momentanen Belegenheit überhebe. Wie unendlich naiv klingt solche Sprache wenn man bedenkt, daß in eben diesem Blatte vor nicht gar zu langer Zeit die urgentesten Aufforderungen zu Maßnahmen behufs der Besserung der Valuten und unserer Cirkulationsverhältnisse enthalten waren! Weshalb thut jetzt die „Presse“ als ob es sich in Oesterreich bloß um die Deckung des Deficits handelte! Machen denn nicht Millionen in den verschiedensten Papierorten die Cirkulation stocken? Müssen die Kanäle derselben nicht schleunig und durchgreifend gereinigt werden? Kennt der Financier von Erfahrung ein gefährlicheres, rascher um sich fassendes Uebel als die Entwerthung der Valuten? Als der Silberkurs bei uns bis zur Höhe von 30 pCt. gestiegen war, da war er der Ausdruck der Furcht, welche die Geschäftswelt im Betreff der nächsten Zukunft Oesterreich's hegte; jetzt zwischen 6 und 7 pCt. her- und hinschwankend ist er lediglich die Folge des Mißverhältnisses zwischen der Papiermasse und dem Bedürfnisse des Umlaufs. Diesem Uebel unverzüglich abzuhelfen, ist der Regierung dringende Pflicht; die „Presse“ jedoch erblickt im Verzuge nirgends eine Gefahr. Wenn dieses Blatt aus den §§. 120 und 121 der Reichsverfassung die Nichtkonstitutionalität der Maßregel beweisen will, so erscheint dieses Bemühen lediglich als Wortklauberei. Die Verfassung gestattet, daß so lange die organischen Gesetze nicht auf konstitutionellem Wege gegeben werden können, die entsprechenden Verfügungen im Verordnungswege erlassen werden. Die „Presse“ aber macht die stupende Entdeckung „unter organischen Gesetzen seien nur jene gemeint, welche sich auf Behörden beziehen!“ Also wären Preß-, Associations-, Rekrutierungs-Gesetze u. dgl. dem Sprachbrauche zuwider keine organischen Gesetze? Wir halten jedes Gesetz, welches allgemeine Normen für wichtige, im Staatsleben periodisch oder nur häufig wiederkehrende Fälle aufstellt, für ein organisches. Darunter gehört folglich auch die Norm direkter Besteuerung, und der finanzielle Erlaß ist durch die erwähnten Paragraphen auf das Vollständigste gerechtfertigt.

\*) Als Fortsetzung der Wiener Briefe.

Die Red.

Die muselmännischen Bosniaken suchen eine Vereinigung mit den christlichen Bosniern, den Bewohnern der Herzegowina und Türkisch-Kroatiens zu erzielen. Neueren Meldungen zu Folge wäre es den Insurgenten geglückt, die Türken allmählig gegen Parajewo zurückzudrängen. — Bei Abgang des letzten Postdampfschiffes von Konstantinopel hatte sich der Stand der österreichisch-russisch-türkischen Differenz noch nicht geändert, so wenig man sonst an deren friedlicher Beilegung zweifelte.

Der Organismus des Handelsministeriums wird sich nach dem bereits von Sr. Majestät genehmigten Entwurfe folgendermaßen gliedern: Das Ministerium zerfällt in drei Sektionen und Hilfsabtheilungen, worunter die Direktion der administrativen Statistik. Die erste Sektion für Handel und Gewerbe theilt in sich in vier Departements: 1) für äußeren Handel, 2) für inneren Handel und Gewerbe und zwar a) in öffentlichen, b) in privaten Beziehungen. Die zweite Sektion für Bauten zerfällt in ein legislatives und ein technisches Departement. Für Kommunikationsanstalten als Posten, Eisenbahndienst, Telegraphen u. c. besteht eine Sektion mit einem einzigen Departement. Dem Konsularwesen wird besondere Aufmerksamkeit zu widmen versprochen. „Im Osten“ liege Oesterreich's künftige Bestimmung, das Ziel seiner materiellen Interessen! Die rascheste Förderung des Eisenbahnbaues wird zugesagt. Bezüglich des Konsularwesens habe die bisherige Theilung des Aufsichtsbereiches zwischen dem Triester Gubernium und dem Ministerium aufzuhören. Ein neues Konsularreglement wird in Aussicht gestellt; ferner eine neue Vorförderordnung und dgl. mehr. Der ambulante Postdienst und die Vollenendung des Telegraphennetzes sollen möglichst gefördert werden; des Einflusses und der Benützung der Journalistik wird auf ehrenvolle Weise gedacht.

Zwei wichtige Finanzmaßregeln stehen auf dem Punkte veröffentlicht zu werden. Mittelt einer wird die Erhöhung der Verzehrungssteuer auf geistige und gebrannte Flüssigkeiten verfügt. Der Finanzminister hat darüber Sr. Majestät einen Vortrag erstattet und einen Entwurf überreicht, der die allerhöchste Genehmigung erhielt. Sodann wird die direkte Grundbesteuerung für das Königreich Ungarn und das Großfürstenthum Siebenbürgen verordnet. Es sei in jenen Kronländern der stabile Kataster einzuführen; bis dahin solle ein geeignetes Provisorium dessen Stelle ersetzen; im nächsten Verwaltungsjahre, also noch vor der Aufstellung des Provisoriums, sei die Domestikal- und Militärkontribution, jedoch ohne Rücksicht auf die früher bevorzugten Stände, welche gleichfalls entsprechend zu belasten wären, daselbst einzuführen.

Der Entwurf der politischen Organisation für Istrien ist vollendet und soll demnächst zur öffentlichen Kenntniß gelangen.

VIII. Wien, 18. Okt. In Pester Korrespondenzen, welche die hier erscheinenden, zur Opposition sich hinneigenden Blätter bringen, wird vielfach die Kossuthnotenangelegenheit in Anregung gebracht und auf theilweise Entschädigung gedrungen. Es versteht sich von selbst, daß es unter den diesfalls vorgebrachten Gründen keinen einzigen Rechtsgrund gibt; das auf dem Pester Reichstage projektirte Papiergeldgesetz hatte niemals die Sanktion des Königs erlangt; die Ausgabe der Kossuthnoten war eben eine revolutionäre, selbst vom exklusiv ungarischen Standpunkte in keiner Beziehung gerechtfertigte Maßregel. Gibt es Billigkeitsrücksichten, welche die Entschädigung empfehlen, gibt es politische Gründe, welche sie rathlich erscheinen lassen? Jene könnten wohl nur dann eintreten, wenn Oesterreich der unheilvollen ungarischen Rebellion irgend einen plausiblen Vorwand dargeboten hätte. Wollte man auf die vorjährigen Märzkoncessionen hindeuten, so würde solcher Einwand augenblicklich durch die Hinweisung auf das Benehmen des Ministeriums Bessenberg-Dobhoff und auf eine Reihe warnender kaiserlicher Manifeste entkräftet werden. Die Begünstiger des Entschädigungsprinzips beschränken sich deshalb auf politische Argumente, wovon wir die wichtigsten in Kürze beleuchten wollen. Es werde, heißt es, eine Menge von Privatexistenzen durch die Un-

giltigkeitserklärung für immer vernichtet werden. Wir erkennen und beklagen die Größe der sich nothwendig ergebenden Verluste; allein wir läugnen, daß dem Nationalwohlstande damit eine unheilvolle Wunde geschlagen werden wird. Die Verwüstungen dieses Krieges waren groß; aber es war Gottlob! kein dreißigjähriger Krieg. Der in Kossuthnoten repräsentirte Totalbetrag dürfte mit 80 bis 100 Millionen Gulden C. M. sicherlich nicht überschätzt sein. Uebernehme nun der Staat die Hälfte dieser Summe, ja nur ein Dritteltheil derselben, so wäre das den Staatsfinanzen damit auferlegte Opfer ein höchst bedeutendes und in kurzen Fristen kaum erschwingbares. Sollen die treugebliebenen Provinzen mit neuen Opfern die Folgen der magyarischen Rebellion büßen? Hätte ferner nur ein großer Theil der Nation jene Papiere im Augenblicke ihrer Entstehung mit Entrüstung zurückgewiesen: wäre es so weit gekommen, als es kam? Man beruft sich auf Venedig; abgesehen von dem ungleich geringeren Betrage der carta patriotica, darf man nicht vergessen, daß Venedig sich noch Monate lang hätte halten und dem Wohle des Gesamtstaates empfindliche Wunden schlagen können. Dagegen war Görgey's Ergebung lediglich ein Akt rein militärischer Transaktion. Weit natürlicher paßte das Beispiel Venedigs auf die Verhältnisse zu Komorn und hat denn hier auch in der That ähnliche Maßnahmen bewirkt. Man droht mit einer Unzahl von Bankerotten, welche in Ungarn ausbrechen und den österreichischen Industriemarkt empfindlich treffen würden? Wir können nicht in Abrede stellen, daß in Ungarn selbst eine Handelskrise ausbrechen dürfte; unnatürlich gespannte Verhältnisse führen allemal zum Bruche. Der ungarisch-österreichische Verkehr aber war durch so geraume Zeit unterbrochen und scheint sich neuerdings zu so großer Vorsicht gestimmt zu fühlen, daß wir erschütternde Rückwirkungen auf Oesterreich keineswegs befürchten zu müssen glauben. Im mildesten Falle können wir die magyarische Revolution als eine großartige Kalamität betrachten; wenn Erdbeben, Feuerbrünste u. dgl. blühende Städte bis auf den Grund verwüsten, pflegt der Staat höchstens Vorschüsse zur momentanen Aushilfe zu leisten; von einer Pflicht des Schadenersatzes kann jedoch unter keiner Bedingung die Rede sein. Kossuth's Notenfabrikation war unstreitig das gefährlichste und energischste Mittel der von ihm geleiteten Empörung. Das magyarische Papiergeld auch nur theilweise anerkennen, hieße mit dem bewältigten revolutionären Principe transpiren und einen immerhin sehr bedenklichen Präcedenzfall aufstellen. Auf diese Gründe gestützt können wir dem, wie aus vollkommen glaubwürdiger Quelle versichert wird, feststehenden Entschlusse der Regierung den Kossuthnoten jede weitere Berücksichtigung zu versagen nur beipflichten.\*)

Das Finanzministerium läßt bekannt geben, daß die Einzeichnungen in Betreff des 4 1/2 percentigen Anlehens die Summe von 71,161,000 fl. ergeben haben; sei von den entfernteren Handelsplätzen dießfalls noch mancher Betrag zu gewärtigen, so finde es sich jetzt schon bestimmt zu erklären, daß die gemachten Subscriptionen keinen Abzug zu erleiden haben.

Der hochberühmte Arzt Dr. Appolzer ist zum ordentlichen Professor an hiesiger Klinik ernannt worden und wird seinen Posten schon im Laufe dieser Tage antreten.

Das Grundentlastungsoperat für Istrien steht auf dem Punkte veröffentlicht zu werden; als k. k. Kommissär sind dießfalls designirt worden: für Görz und Gradiska der ehemalige Reichstagsabgeordnete Doljak; für die übrigen Theile des Kronlandes Dr. Jenny.

Die Gesundheit des Grafen v. Stadion schreitet rasch der Wiederherstellung entgegen. Der Graf ist gesonnen den Winter in Graz zubringen.

Das Gerücht von einem Krawalle zu Brünn erweist sich als vollkommen grundlos.

IX. Wien, 19. Oktober. Ein hiesiger Korrespondent der Berliner „Konstitutionellen Zeitung“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die künftige Organisation Ungarns beschlossen, von einer Gesamtvertretung des Landes aber schon deshalb keine Rede sei, weil „man von dem Institute der Provinzial-Landtage überhaupt abgegangen und nicht fürder geneigt wäre die Bildung des Oberhauses auf die in der Verfassung bezeichnete Weise geschehen zu lassen.“ Auf die glaubwürdigsten Mittheilungen gestützt dürfen wir dieser Behauptung die Angabe, daß die Regierung nicht daran denke, die wohlwollenden Bestimmungen der Reichsverfassung vom 4. März unerfüllt zu lassen, entgegenstellen. Vielmehr werden die Landesverfassungen binnen Kurzem in's Leben treten und

\*) Wir werden Gelegenheit finden unsere theilweis abweichende Ansicht hierüber auszusprechen.  
Die Red.

dürfte damit jenem Paragraphen der Verfassung, welcher sie noch vor Ablauf dieses Jahres in Wirksamkeit wissen will vollkommen entsprochen sein. Wir sind überzeugt, daß eine gewisse Partei zu Berlin es nur angenehm fände, wenn auch das österreichische Kabinet sich veranlaßt finden müßte nach der rettenden Theorie der rettenden Thaten zu greifen. Hoherfreut sind wir, daß dies bei uns nicht der Fall und daß der Ausbau unseres Verfassungswerkes auf naturgemäße und ungezwungene Weise bewirkt werden kann.

Die „Kölnische Zeitung“ ergießt sich in einer ihrer neuesten Nummern in einer Fülle wüthiger Angriffe aus Anlaß der zu Pest erfolgten Hinrichtung des Grafen v. Batthyány. Sie wälzt den größten Theil des Vorwurfs, daß die Märzkoncessionen von dem ungarischen Ministerium überschritten wurden, auf eine hohe Person, deren Stellung in Ungarn freilich manches Bedenken hervorzurufen geeignet war. Unschwer wäre es nachzuweisen, daß eben der Graf es war, welcher die Entschlüsse dieser Person auf unlaute Weise zu lenken sich fortwährend Mühe gab. Entscheidend aber ist der Umstand, daß eben durch die im April 1848 festgestellten Gesetze und durch nochmalige Handschreiben des Monarchen der Erzherzog Palatin als unverantwortliche Person erklärt worden war.

Durch eine heute erschienene Bekanntmachung der Nationalbank werden die Einguldennoten zum Eintausche gegen neu und gefällig fabricirte Noten bestimmt. Indem gleichzeitig ausgesprochen wird, daß die neuen Noten, ohne ihre Giltigkeit einzubüßen nicht mehr zertheilt werden dürfen, läßt sich das Streben und die zuversichtliche Hoffnung des Finanzministeriums erkennen den Stand der Valuten zu bessern und edles Metall allmählich in Umlauf zu bringen.

Freiherr von Seringer ist gestern nach Pest abgereist.

Der spanische Infant Don Juan ist heute unter dem Inkognito eines conte di Montizon hier eingetroffen, im Gasthose zum Erzherzog Karl abgestiegen und gedenkt heute noch die Reise nach Triest auf der Südbahn anzutreten.

Die Kommission zur Prüfung von Gymnasial-Lehramtskandidaten besteht aus den Herren Baumgartner, Professor Bonis, Regierungsrath Schmel, Prof. Doppler, Karajan und Prof. Lott. Gesuche sind an die wissenschaftliche Gymnasial-Prüfungskommission zu stilistiren und einstreifen bei dem k. k. Unterrichtsministerium einzureichen.

Se. Majestät hat geruht dem Adjutanten des Herrn Kriegsministers Babarczy für sein preiswürdiges Verhalten die allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen.

X. Wien, 20. Oktober. Die zu Berlin von der Majorität des kleindeutschen Verwaltungsrathes abgegebene Erklärung, die Schaffung der interimistischen deutschen Centralgewalt stehe mit dem Dreikönigsbündnisse und der hiernach projektirten Reichsverfassung nicht im Widerspruche, dürfe der kleindeutsche Bundesstaat in keiner Weise aufgegeben und müsse gegen jeden ungerechten Angriff von Außen vertheidigt werden, konnte hier namhaftes Aufsehen zu bewirken nicht verfehlen. Man halte sich den Inhalt der zwischen Oesterreich und Preußen geschlossenen Convention gegenwärtig und man wird anerkennen müssen, daß jener Artikel, welcher die deutsche Verfassungsfrage so wie alle dem Plenum des ehemaligen Bundestags zustehenden Angelegenheiten der freien Vereinbarung der deutschen Staaten zuweist, mit der zu Berlin gemachten Aufstellung nicht füglich in Einklang gebracht werden kann. Der Bundesstaat im Staatenbunde — wäre unlängbar eine organische Bundeinrichtung; jede solche gehörte vor das ehemalige Plenum, kann demnach jetzt nur durch die freie Vereinbarung der deutschen Staaten zu Stande gebracht werden. Wer möchte bezweifeln, daß unter solcher Vereinbarung die Uebereinstimmung aller deutschen Staaten gemeint sei? Das ist der Sinn, in welchem hier allgemein die betreffende Stelle gedeutet wird, und wir glauben kaum zu irren, wenn wir annehmen, daß das k. k. Kabinet bei geeignetem Anlasse analoge Erklärungen abgeben werde.

Während ein angeblich autographirter Brief Kossuth's die Kunde durch die Zeitungen macht — ursprünglich brachte ihn Daily News, Cobdens Organ, jetzt ganz und gar von P. Lizky und Konsorten beeinflusst — erhalten wir aus vollkommen zuverlässiger Quelle direkte Mittheilungen aus Widin, von neuestem Datum, welche mit den Angaben desselben ziemlich grell kontrastiren. Die Nachricht von der Ergebung Komorn's hat auf die daselbst noch vollzählig weilenden Insurgentenhäupter zermalmenden Eindruck gemacht. Sie machen bedeutende Verkäufe und trachten all ihre einigermaßen entbehrlichen Habseligkeiten zu verwerthen. Es ist unwahr, daß Kossuth so unterschiedenen Abtheilungen vor dem Islam aussprach, als die britische Zeitung ihn thun ließ. Der Agitator zeigt zwar für seine Person keine Lust zum Uebertritte, allein er wehrt ihm nicht nur nicht bei den

Seinigen, sondern Ichen Vorschub. stenthum abzusch welche sie zöger klärte ein Homung durchgeme Kriegsgerichte f kabin eines ge wollte auch de Das Mädchen terlich und floh Abende, wo es durch die Gasse Türken zum Ufethore eines Cha quartirte Magy Wehklagen aus wache weigerte Seele wußte sich Konsul zu bahne Die Unglückliche funder. Doch in der nichtswürdig ungeachtet der nig Stunden.

leg auf welch ni Widiner Grille zeigt sich nachger fahren fort zu i nur in beschränk

Man schreib Seeftadt und M In diesem Hafen unter etliche von 24—27. Septem dung des Sohnes durchschnitlich 28

Wenn „der liche Organisation gar gänzlich abbe wir die bestimmte falligen Vorarbeit len Schlusse gedie

Im Laufe bei hiesiger Spar dagegen nur 84,2

XI. Wien teten großen polit erschienen und ha Programm gebra und Entwickel

4. März zu erbli er sich im Berfo tionalismus. An zustände sei in D

situationellen Fede gewisse Organe i menklaturen wieg Betreff der ausw

fasser gegen jede rissenen Deutschlan als einheitlich ge zu icken Freiheit

ritationalität nich do. Gedanken des näher bezeichnen aber in jeder Hin

Die „Presse, Dr. Landsteiner sich seit einiger einer ziemlich kle regeln des Finan zum Organ der tionen über die Kronländer. Ober

Seinigen, sondern leistet ihm vielmehr unter der Hand allen erdenklichen Vorschub. Viele, die bereits Neigung gezeigt hatten ihr Christenthum abzuschwören, wurden durch die perfide Taktik der Führer, welche sie zögern sahen, zur Ernüchterung gebracht. So z. B. erklärte ein Honvédoffizier, der bereits mehrere Stadien der Bekämpfung durchgemacht hatte, daß er sich lieber einem österreichischen Kriegsgerichte stellen, als seinen Abfall vollenden wolle. Die Konkubine eines geflüchteten siebenbürgischen Edelmannes Namens N...i wollte auch dessen vierzehnjährige Tochter zum Abfalle verleiten. Das Mädchen widerstand, als man es nöthigen wollte, weinte es bitterlich und floh aus dem Hause der entarteten Familie. Am späten Abende, wo es ohne besondere Legitimation nicht mehr gestattet ist durch die Gassen von Widdin zu wandeln, ward sie von einem alten Türken zum Ufer der Donau geführt. Als sie vor dem offenen Haushore eines Cham (Gasthof) vorbeisritt und mehrere daselbst einquartirte Magyaren ansichtig wurde brach sie in helles Weinen und Wehklagen aus und bat sich ihrer zu erbarmen. Die türkische Schildwache weigerte ihr den Eintritt in das Cham; aber eine mitleidige Seele wußte sich noch in der Nacht den Weg zum österreichischen Konsul zu bahnen, welcher sofort Nachforschungen veranstalten ließ. Die Unglückliche ward umherirrend in den Straßen der Stadt gefunden. Doch in welchem Zustande! Sie war das unglückselige Opfer der nichtswürdigsten, sodomitischen Lüste gewesen, und verschied ungeachtet der sorgsamsten angewandten, ärztlichen Pflege binnen wenig Stunden. Diese wahrheitsgetreuen Züge liefern den besten Beleg auf welche niederer Stufe der Brutalität, der Entfittlichkeit das Widdiner Grilleben sich derzeit befindet! Die magyarische Emigration zeigt sich nachgerade so unverbesserlich wie die polnische; die Häupter fahren fort zu intriguiren und zu komplotiren, freilich zum Glück nur in beschränktem Kreise.

Man schreibt uns aus Triest, daß der Verkehr zwischen dieser Seestadt und Alexandrien tagtäglich lebhafteren Aufschwung nehme. In diesem Hafen lagen neuestens 14 österreichische Kauffahrer, darunter etliche von 500 Tonnen, vor Anker. In Kairo wurden vom 24—27. September kostspielige Freudenfeste aus Anlaß der Beschneidung des Sohnes des Vicekönigs gefeiert; ein solches Fest kostete durchschnittlich 2800 Thaler.

Wenn „der Wanderer“ behauptet, daß die politische und gerichtliche Organisation des Kronlandes Galizien verschoben oder wohl gar gänzlich abgestellt worden sei, so ist dies ein Irrthum, welchem wir die bestimmte Versicherung entgegenstellen können, daß die diesfälligen Vorarbeiten allerdings im Zuge und nur noch nicht zum vollen Schlusse gediehen seien.

Im Laufe der verflossenen Woche betrugen die Einzahlungen bei hiesiger Sparkasse 110,544 fl. 14 kr. CM., die Rückzahlungen dagegen nur 84,362 fl. 44 kr. CM.

**XI. Wien, 21. Oktober.** Von dem seit längerer Zeit erwarteten großen politischen Organe „die Zeit“ ist heute die erste Nummer erschienen und hat ein wohlgeschriebenes, jedenfalls bemerkenswerthes Programm gebracht. Der Verfasser versichert „in der ganzen Weite und Entwicklungsfähigkeit, welche in der Verfassung vom 4. März zu erblicken sei, konstitutionell zu sein.“ Gleichwohl erklärt er sich im Verfolge seines Artikels gegen das Prinzip des Konstitutionalismus. Angesichts der noch vielfältig vorhandenen Ausnahmestände sei in Oesterreich vorläufig an die Lebenskräftigkeit der konstitutionellen Feder nicht zu denken, und die Besessenheit mit der sich gewisse Organe in der Anwendung konstitutioneller Formen und Nomenklaturen wiegen sei eben nur Schein, Phrase und Affektation. In Betreff der auswärtigen Interessen Oesterreichs spricht sich der Verfasser gegen jedes störende Buhlen mit dem alten, schwachen und zerrissenen Deutschland aus; er will, daß sich das neue, starke Oesterreich als einheitlich geschlossener Organismus selbst genüge. Der Gegensatz zwischen Freiheit und Macht, welchen er aufstellt und durch die Konstitutionalität nicht beglichen glaubt, deutet auf einen tiefer wurzelnden Gedanken des Unternehmens, welchen wir vor der Hand nicht näher bezeichnen zu dürfen glauben, dessen fernere Entwicklung uns aber in jeder Hinsicht große Aufmerksamkeit zu verdienen scheint.

Die „Presse“, welche seit dem Austritte ihres ehemaligen Leiters Dr. Landsteiner unbedingt an Takt und Gehalt verloren hat, bewegt sich seit einiger Zeit mit Vorliebe nur in zwei Gebieten, einmal in einer ziemlich kleinlichen und nergelnden Opposition gegen die Maßregeln des Finanzministers, wobei sie sich vielleicht ohne Bewußtsein zum Organ der Contremine macht, — sodann in diversen Deklamationen über die Nothwendigkeit der unverzüglichen Konstituierung der Kronländer. Eben heute, wo sie dieses Thema besonders con amore

behandelt, bringt der bestimmt nicht unvorsichtige und wohlunterrichtete „Oesterreichische Korrespondent“ die bereits vor etlichen Tagen von uns mitgetheilte Kunde, daß die betreffenden Landesverfassungen im vollen Einklange mit dem Buchstaben der Verfassung vom 4. März noch im Laufe dieses Jahres zur Promulgierung gelangen werden.

Den sichersten Beweis für die vollkommene Grundlosigkeit der diesfalls von der „Presse“ verbreiteten Befürchtungen und Zweifel, bildet die ganz zuverlässige Thatsache, daß am 18. d. ein ministerieller Erlaß an sämtliche Länderchefs erging, worin dieselben unter Bezugnahme auf §. 83 der Reichsverfassung aufgefordert werden, einen bei früheren Begutachtungen der Landesverfassungs-Entwürfe noch unerläutert und dunkel gebliebenen Punkt, nämlich die Befestigung und die Abstufungen der Besteuerungsverhältnisse in jedem Kronlande aufzuklären, um darnach die näheren Bestimmungen bezüglich der Wahlfähigkeit und Wählbarkeit feststellen zu können.

Feldmarschall Radezky ist heute Morgens mit einem Separatrain in Begleitung des F. Z. M. Hef nach Italien abgereist.

Von der bosnischen Grenze wird uns berichtet, daß in den dortigen Kriegsoperationen keine wesentliche Veränderung eingetreten sei; 1800 Albaner waren als Verstärkung zum Heere des Beziers gestossen; ansteckende Krankheiten grassirten im türkischen Lager.

Mehre Blätter brachten vor Kurzem die Angabe, als habe ein Ministerrath stattgefunden, welchem der englische Gesandte beizuhobte. Wir sind in der Lage, dieselbe als eine Zeitungslüge zu bezeichnen.

### Allerlei Neuigkeiten.

Die Zahlenlotterie ist in Siebenbürgen wieder ins Leben getreten. Mittwoch den 14. November wird die erste Ziehung in Hermannstadt stattfinden.

Die Osner k. k. Fortifikations-Lokaldirektion erläßt in der Pester Ztg. eine Licitationankündigung, aus welcher wir ersähen, daß die Wiederherstellung der Festungsmauern Osens von Sr. Majestät dem Kaiser allergnädigst bewilligt wurde. Die neu herzustellenden Mauerwerke belaufen sich auf circa 4000 Kubikflaster, die Erd- und Schuttverführungen auf etwa 6100 Kubikflaster und ist die Aufwandssumme dieser Arbeiten auf 246,000 fl. CM. festgesetzt.

Am 18. d. M. hatte das erste ungarische Genß'armee-Regiment in Preßburg große Musterung; die Adjustirung der gesamten ungarischen Genß'armee ist: „grüne Waffenröcke mit rothen Aufschlägen und Pickelhauben nach russischer Art.“

Ueber den auf der Debrecziner Heide kürzlich verübten Raubmord enthält die „Pester Ztg.“ folgende nähere Details: Ein Bauer, welcher die Straße fuhr, sah an einem einsichtigen Brunnen einen Wagen mit zwei Pferden stehen, was er jedoch nicht weiter beachtete. Auffallend war es ihm jedoch, als er des andern Tages nach Hause fuhr, Wagen und Pferde noch immer an derselben Stelle zu erblicken. Er hielt daher an, und fand in dem Wagen die Leichname der drei Ermordeten. Die Gelegenheit war eine in Debreczin gemietete, wofelbst drei Unbekannte, die sich für Marktleute ausgaben, sich als Reisekompagnons angetragen hatten und auch mitgenommen wurden. Da von ihnen keine weitere Spur zu finden, so ist es wahrscheinlich, daß sie es waren, die den Mord verübten, und daß sie schon in dieser Absicht sich als Reisegefährten anboten. Wollhändler L. soll, als er von Pest abging, 13,000 Stück Dukaten in Gold und 5000 fl. in Banknoten mit sich geführt haben.

Nachstehende bedeutsame Veränderungen in der k. k. Armee sind von Sr. Majestät genehmigt worden: Feldmarschall Graf Radezky wurde zum Gouverneur in Italien ernannt, F. Z. M. Baron Haynau zum Oberkommandanten in Ungarn. In gleicher Eigenschaft ist der F. Z. M. Baron Hammerstein in Galizien, F. Z. M. Graf Bratislaw in Niederösterreich designirt worden. F. Z. M. Gerhards ist ad latus des Feldmarschalls Radezky, F. Z. M. Böhm ad latus des F. Z. M. Graf Bratislaw. Zu Festungskommandanten wurden ernannt: F. Z. M. Gorzkowsky in Olmütz, F. Z. M. Simunich in Arab. Zivil- und Militärgouverneur von Venedig wird F. Z. M. Puchner. Als Divisionäre kommen F. Z. M. Legeditz nach Boralberg, F. Z. M. Fürst Schwarzenberg nach Mailand, F. Z. M. Graf Clam-Gallas nach Wien. Wieder angestellt wurde F. Z. M. Graf Wrba als Festungskommandant in Italien. Zum F. Z. M. ist F. Z. M. Graf Revenhüller avancirt. Pensionirt wurden die Herrn Feldmarschall-Lieutenants Weigelsberg, Gorich, Sanchez. (Frmdbl.)

Mit dem Beginne des kommenden Monats werden neue Banknoten à 1 fl. ausgegeben, welche so ziemlich in derselben Art gefe-

tigt sind, wie die zweiguldigen Banknoten. Zu beachtet bleibt, daß diese neuen einguldigen Banknoten im zerstückten Zustande weder als Zahlung angenommen, noch eingewechselt werden. Bis Juli 1850 soll die Auswechslung der alten Banknoten vollendet sein.

Wie wir hören, sollen Baron Kübeck, ehemaliger Hofkammerpräsident und Feldmarschall-Lieutenant v. Schönhalz, bisher erster Generaladjutant des Feldmarschalls Grafen Radetzky, von Seite Oesterreich's als Bevollmächtigte bei der neuen Centralgewalt in Frankfurt designirt sein.

F. Z. M. Baron Heß wird am 1. November seinen Wirkungskreis als Generalstabchef der gesammten österreich. Armee antreten.

Aus einer Quelle, in die wir großes Vertrauen setzen dürfen, geht uns die Mittheilung zu, daß Se. Majestät der Kaiser der vollen Anwendung des unerbittlichen Gesetzes Gehalt gebietend, Milde walten läßt und allen noch zum Tode verurtheilten Offizieren der ungarischen Armee die Todesstrafe nachzusehen befohlen hat.

Nach dem neuesten statistischen Ausweise befinden sich in der österreichischen Monarchie ohne Ungarn 61,888 Priester und Nonnen, und zwar: 35,729 Pfarrer und Kapläne, dann in 703 Mönchsklöstern: 14,500 Mönche und 6000 Kleriker; in 113 Nonnenklöstern 3660 Nonnen und 200 Novizen. Die Geistlichkeit in Ungarn wird auf 20,000 Individuen geschätzt.

Klavka, der ehemalige Kommandant der Komorner Festung ist in Hamburg angekommen und wird in den nächsten Tagen Europa verlassen und nach Amerika übersiedeln.

In Udine ist am 16. Oktober ein junger Bauer Namens Felix Bidoli standrechtlich erschossen worden. Die Ursache dieser Exekution bestand darin: man hatte 2 geladene Pistolen bei ihm gefunden.

Nach Berichten in französischen Blättern beharrt Se. Majestät der Kaiser von Rußland auf der Auslieferung der polnischen Insurgentenführer in der magyarischen Revolution. Der Kaiser stützt sich auf die Verträge und Absichten Dem's und seiner Genossen, nach dem Kaukasus zu gehen, und dort die Reihen der Feinde Rußlands zu verstärken. (Pest. 3tg.)

Eine englische Flotilla ist nach den Dardanellen absegelt. In Tripolis in der Barbarei sollen bedenkliche Unruhen ausgebrochen sein, weil die Einwohner vom Gouverneur mit Gewalt die Zurücknahme der Aufhebung des Getreideausfuhrverbotes verlangten.

In dem Leben der Lola Montez scheinen sich fortwährend seltsame Zufälle drängen zu wollen. Dem Vernehmen nach geht sie nach Madrid, um 200,000 Frank's, welche sie in der königl. Lotterie gewonnen haben soll, zu erheben.

Der berühmte Chemiker Professor Liebig in Gießen, veröffentlicht in der „Darmstädter Zeitung“ einen an ihn gerichteten Brief des Dr. Marwell in Hydrabad, Ostindien, worin dieser das kohlensaure Natron als ein rasches wirksames Mittel gegen die Cholera empfiehlt. Dr. Marwell gibt dem Kranken einen Theelöffel voll in einer Tasse Haferkleim, so heiß er ihn nur trinken kann; wird das Mittel ausgebrochen, so wird es sogleich mit etwas Laudanum und einer vollen Dosis Del wiederholt. Werden zu gleicher Zeit viele Menschen befallen, so gibt er ihnen Bissen (holi) von folgender Zusammensetzung: Kohlensaures Natron 20 Gr., Opium 3 Gr., Gummi-Gutt 5—10 Gr., Krottonöl 2—3 Gr. oder mehr, Seife 20 Gr., die mit einem Schluck kohlensauren Natron hinabgeschwemmt werden. —

Die französische Regierung weist politische Flüchtlinge, die in Frankreich selbst Schutz suchten, mit unerbittlicher Strenge fort. Erst kürzlich traf dies Loos wieder 80 Polen, von denen mehrere schon mit Französinnen verheirathet waren. Auch der bekannte Advokat Wessendonk aus Düsseldorf mußte Frankreich binnen fünf Tagen verlassen.

In Konstantinopel hat ein furchtbarer Orkan viel Schaden angerichtet. In einer Moschee schlug der Blitz in das Minaret, zerstückte es bis auf den Grund, und riß auch einen Theil der Moschee nieder.

In der Nähe von Ferrara senkte sich in den Nachmittagsstunden des 1. Oktobers ein Luftballon zur Erde, gerith aber oberhalb von Sümpfen in ein so bedeutendes Schwanken, daß der im Korbe sitzende Luftschiffer offenbar in Lebensgefahr gerieth. Nur durch die Hilfe mehrerer zufällig in der Nähe befindlichen Personen wurde der Ballon festgehalten, und der halbtodte Aeronaut der Gefahr entrisen. Er war in Modena aufgestiegen und hatte in weniger als zwei Stunden,

von heftigem Winde fortgetrieben, an 30 Meilen zurückgelegt und dabei noch eine bedeutende Distanz oberhalb des Meeres durchflogen, wohin ihn der ungünstige Wind verschlagen hatte.

Bei den letzten politischen Ereignissen in Italien war kein religiöser Orden so stark im Sinne der Volkspartei theilhaftig, als der der Benediktiner. Die Folge davon war die Aufhebung des Benediktinerordens in Parma; andere italienische Staaten und namentlich Neapel werden, wie es heißt, diesem Beispiele folgen; auch dem altberühmten Kloster von Monte Kasino soll das Schicksal der Aufhebung bevorstehen.

Vor einigen Tagen sahen wir bei uns die ersten Schneeflocken fallen; aus dem Erzgebirge wird aber geschrieben, daß die Fluren dort schon vollständig das Wintergewand tragen, der Schnee liegt auf der Grenze zwischen Böhmen und Sachsen bereits 8 bis 10 Zoll hoch. Auch aus dem Flachlande gehen Nachrichten von bedeutendem Schneefälle ein. So z. B. war bei Raubitz der Schnee am 13. Oktober eine Viertel Elle hoch, und es ist sogar in der dortigen Gegend am genannten Tage ein Mädchen erfroren. Die armen Erzgebirgsbewohner haben ihre Korn- und Haferernte meist noch auf dem Felde und auch die Kartoffeln sind größtentheils noch in der Erde; man fürchtet, daß die Noth in den Gebirgsgegenden heuer wieder eine überaus große sein werde. (Bohemia.)

Ein französischer Statistiker will als Resultat langwieriger Berechnungen gefunden haben, daß Europa im Jahre 1848 durch Entwerthung des Eigenthums, Handelsstockung und Verwüstungen in Folge der Aufstände einen Schaden von mehr als 12 Milliarden Gulden Conv.-Münze erlitten habe.

### Öffentlicher Dank.

Endesgefertigten wurden bei dem in diesem Jahre stattgefundenen Brande in Rothbach auch ihre bei dem k. k. priv. adriatischen Versicherungsvereine in Triest durch dessen Agenten in Kronstadt Herrn Friedrich Jekel versicherten Wirtschaftsgebäude leider ein Raub der Flammen, und trotz des gesperrten Postenlaufes und den kriegerischen Zeiten erhielten wir durch die rastlose Thätigkeit dieses Herrn Agenten Friedrich Jekel, sobald die Korrespondenz mit der Generalagentschaft frei war, unsern rechtmäßigen Anspruch und zwar:

|                               |               |
|-------------------------------|---------------|
| 1. Karl Uhr . . . . .         | 100 fl. C. M. |
| 2. Petrus Paul . . . . .      | 50 " "        |
| 3. Michael Jeremias . . . . . | 50 " "        |
| Zusammen . . . . .            | 200 " "       |

baar und richtig auszahlt.

Wir halten es für unsere heilige Pflicht, sowohl dieser wohlthätigen, als auch ihrem Geschäftsführer in Kronstadt Herrn Fr. Jekel unsern innigsten Dank hiemit öffentlich darzubringen; — Können aber es auch nicht unterlassen, unsern lieben Mitbürgern dieses Distriktes diese heilsame Anstalt aufs wohlthätigste anzupfehlen, indem nur derjenige die Segnungen dieses Instituts zu würdigen weiß, der bei einem erlebten Schaden für ein geringes dargebrachtes längst vergessenes Opfer denselben von dieser wohlthätigen Anstalt baar vergütet erhalten hat.

Wollte Gott, jeder unser Mitbürger nehme Theil an dieser heilsamen Anstalt, dadurch würde er bei einem erlittenen Schaden in dieser ohnehin schweren Zeit sowohl sich sein eigenes Schicksal erleichtern, als auch durch seinen Beitritt die segenvollen Leistungen dieser Anstalt befördern helfen.

Rothbach, den 20. Oktober 1849.

Karl Uhr, Petrus Paul, Michael Jeremias,  
aus Rothbach.

### Concurs.

Die Stelle des Kantors und Chordirektors an der hiesigen evangelische Kathedrale, womit ein Gehalt von jährlichen 320 fl. C. M., freie Wohnung, der Bezug eines Legats und ein Fruchtdeputat verbunden ist, ist in Erledigung gekommen. Bewerber wollen ihre diesfälligen Gesuche, versehen mit den erforderlichen Zeugnissen über theoretische und praktische Musikkenntnisse, bis Ende März 1850 beim gefertigten Consistorium einsenden.

Kronstadt, im Oktober 1849.

Das Localconsistorium A. C. B.

Unter der Verantwortung des Verlegers.

Gedruckt und im Verlag in Johann Gött's Buchdruckerei in Kronstadt.

Dieses Beiblatt „Kronstadt. Zeitungsbeilage“ erscheint vorläufig periodisch 3 mal monatlich.

No. 53.

Nr. 1130. 453.  
M. C. G.

Mit römischer Nationalität den Schulunterricht dieses Landes war, in Volks- Zur bleibend zur Gewissheit romanischen Völkern ein Präparand Romanen- Gren Militär-Derse mit dem 15. 3

Um nach parandenanstalt bedürftigen Ka Naßod fünfzig oder 6 fl. C. M. Kurzes bewilligt Alle jene sch dieser ehre werden hiermit Attestaten in der kommanden, jen November l. 3. Hermannstadt Der k. k.

Nr. 1437. 1849.  
M. C. G.

Welchen und Verwüstung bestandenem schä allgemein bekant

Um diesen die aus jener entrisenen Büd stigen Sammlun feinen besonderr wahren, als v meinen Gebrauch lichen Zwecke d mit alle diejeni stände aus jene finden, im alle die hierzu auf Wiedererlangun

Zu jedem mission aufgestel Behörden bekant einlaufenden W bringen, ohne Besitz gelangt Wohnort der in diesem Gesck erkennung auch Alle auf stände werden a Militär Distrikt